

Land & Leute



Wie ein Abenteuer

ALEXANDER KLAGES Ab Mitte August gastiert der Schauspieler wieder im Marienort in „Der Geizige“. Für den Wahlberliner ist der Beruf die Welt.

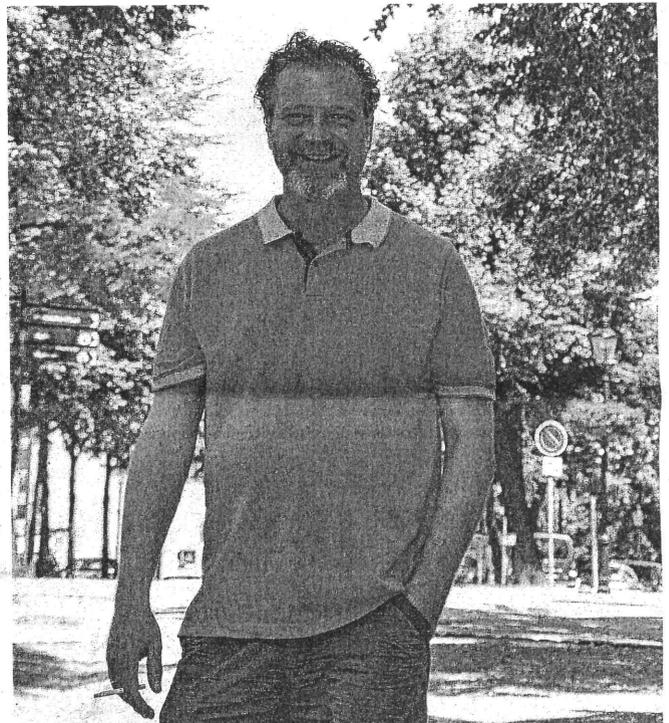
VON FRANZISKA FIEDLER

NAUMBURG - „Ich finde es richtig gut, dass sie sich hier ein Stadttheater leisten“, sagt Alexander Klages, der nun zum zweiten Mal von Intendant Stefan Neugebauer als Gastschauspieler nach Naumburg geholt wurde. „Von den Menschen wird es scheinbar auch gut angenommen“. Bereits in der ersten Spielzeit Neugebauers am kleinsten Stadttheater Deutschlands 2015 spielte Klages - den Faust im gleichnamigen Stück. Diesmal hat der Intendant ihn für das Sommertheater im Marienort gebucht. Dort wurde vor der Sommerpause die Komödie „Der Geizige“ von Molière aufgeführt. Darin spielt Klages den Geizhals Harpagon. Mitte August sollen fünf weitere Aufführungen des Stückes folgen, bevor daran anschließend die neue Spielzeit beginnt.

Mit am Set war diesmal auch Klages Frau Beatrice Murmann. Sie hat in „Der Geizige“ Regie geführt. „Andere Paare in der Szene vermeiden eine Zusammenarbeit“, verrät Alexander Klages. Er weiß, dass so ein gemeinsames Theaterprojekt ein wahrer Stresstest für die Beziehung sein kann. Dennoch haben seine Frau und er es bereits zum dritten Mal gewagt und „diesmal war es richtig gut“, so der Schauspieler.

Klages arbeitet seit 1995 im Metier. In Hamburg aufgewachsen, kam er während seines Zivildienstes mit Amateurtheater in Berührung. Die Idee, den Beruf des Schauspielers zu ergreifen, lag aber schon früher in der Luft. Er erinnert sich, dass er bereits in Kindertagen mit dem Bruder, der Mutter und Nachbarkindern kleine Sketche aufgeführt hat, einmal auch zum fünfzigsten Geburtstag seines Vaters. Da war Klages gerade fünf Jahre alt. Unter Einsatz diverser Betttücher trat er wenige Jahre später mit dem Bruder und einem guten Freund in „Hui Buh, das Schlossgespenst“ vor versammelter Nachbarschaft auf.

Also schon damals stand der Verdacht im Raum, dass Klages ein gewisses Talent hat, und als es darum ging zu überlegen, welchen Beruf er ergreifen sollte, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, wagte er den Versuch. „Es ist ja auch eine Frage der Lust, wenn man vor der Überlegung steht, was mache ich jetzt beruflich“. Und mit einem Schauspielstudium könne man eine Menge machen: Fernsehen, Moderation, Tanz, Musical, Radio oder Sprech-



Alexander Klages gastiert als Schauspieler im Sommertheater.

FOTO: FRANZISKA FIEDLER

rollen übernehmen. Außerdem lerne man viel über sich selbst. „Ich finde es nicht falsch, eine Ausbildung zum Schauspieler zu machen“, so der 51-Jährige. Einen Plan B gab es nicht wirklich, vielleicht Koch oder Barkeeper. Heute wäre auch der Quereinstieg zum Fernsehkoch eine Option.

Nach Abschluss der Schauspielerausbildung bekam Klages ein erstes festes Schauspielengagement in einem kleinen Privattheater in Singen. Dort ist er etwa im Herbst wieder zu sehen. Auch in Hamburg arbeitet er des Öfteren. Seit

2013 ist er freier Schauspieler mit Wohnsitz in Berlin.

„Das Schöne am Schauspielern ist der Kick“, sagt er. Für ihn ist Schauspielerei wie ein Abenteuer: Man müsse sich sehr gut vorbereiten, wach auf die Bühne gehen - wie andere auf den Himalaya. Man lerne zum Beispiel: Wie bewege ich mich auf der Bühne? Wie gehe ich nicht unter vor den 100, 850 oder 1200 Theaterbesuchern? „Wenn man Schauspiel studiert, studiert man das Leben“, so Klages, der am liebsten ambivalente Typen verkörpert. Seine Stärke ist es, das Positive aus unsympathischen Figuren herauszukitzeln. So bringt er sie dem Publikum näher und macht nachvollziehbar, warum der Protagonist handelt und reagiert, wie er es tut - wie etwa Harpagon in „Der Geizige“.

»Die nächsten Aufführungen des Stückes „Der Geizige“ finden am 15., 16., 23., 24. und 25. August 2018, jeweils ab 20.30 Uhr, im Naumburger Marienort statt.

„Das Schöne an der Schauspielerei ist der Kick.“

Alexander Klages
Schauspieler